Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Im Jahr 2019 erreichten unser Institut wiederum zahlreiche Stiftungen. Herr **Philip Sciandra**, Hürth, stiftete unserer Bibliothek drei Bücher über den Sankt-Martins-Brauch, mit Weihnachtsliedern und zum Antisemitismus sowie 21 Schallplatten mit Popularmusik und Kinderliedern. Außerdem versorgte er unser Archiv wiederum mit Zeitungsausschnitten aus verschiedenen überregionalen Zeitungen. Frau **Gisela Köster**, Hargesheim, bereicherte das Archiv mit einem Liederheft und zwei selbst zusammengestellten Liedersammlungen. Von Frau **Sibylle Kästner** erhielten wir 20 Schallplatten mit Popularmusik und Schallplatten für Kinder/Jugendliche, die ebenfalls viel Musik enthalten und somit ein Zeugnis für musikalische Prägungen im Kindesalter sein können.



Frau **Gertrud Langensiepen**, Meckenheim, ergänzte ihre vorjährige musikethnologische Stiftung um weitere Instrumente, zwei Gemälde mit Bezug zu ihrer Forschung zu russlanddeutschen Argentiniern sowie zahlreiche Bücher, Noten und Materialien, die den Themenkreisen Singbewegung und Bekennende Kirche zuzuordnen sind, denen ihr Vater Fritz Langensiepen angehörte. Hierzu hat Günther Noll am 17.6.2019 auch ein Interview mit ihr in Meckenheim geführt.

Frau **Renée Bertrams**, Köln, stiftete 14 Veröffentlichungen zum Thema Volkskunde, insbesondere im Bergischen Land, sowie einige Liederbücher, u.a. Kommersliederbücher, ein Liederbuch aus der Zeit des Nationalsozialismus und ein Turner-Liederbuch. Dem **SSM** Köln-Mülheim verdanken wir wiederum rund 90 Schallplatten mit populärer deutscher und italienischer Musik sowie eine Doppel-CD. Von Frau **Marianne Müller**, Köln, erhielten wir rund 50 Tonbänder aus den 60er und 70er Jahren, die den Gebrauch von Musik in einer Folklore-Tanzgruppe mit internationalem Repertoire dokumentieren. Weitere Tonbänder und zwei Akkordeonhefte erreichten uns aus Meppen als Stiftung von Herrn **Harald Kopatschek**. Die Tonbänder dokumentieren den Musikunterricht an einer Emsländischen Schule in den 70er Jahren.

Allen Stifterinnen und Stiftern sei sehr herzlich gedankt!

Aktivitäten der Institutsangehörigen

Linus Eusterbrock hat im Jahr 2019 im Forschungsprojekt MuBiTec-LEA, das am Institut angesiedelt ist und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, zu Lernprozessen und ästhetischen Erfahrungen in der Appmusikpraxis geforscht. Gemeinsam mit Christian Rolle und den anderen Teammitgliedern hat er ein Poster auf der Konferenz Research in Music Education an der University of Bath Spa (UK) präsentiert und einen Vortrag zum Thema „Mobilität und Ortsgebundenheit in der informellen Appmusikpraxis“ auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gehalten.

Im Rahmen seines Dissertationsprojektes zu ästhetischen Erfahrungen beim mobilen Musikmachen hat er einen Vortrag mit dem Thema „Zum Subjekt ästhetischer Erfahrung aus praxistheoretischer Perspektive“ auf dem Symposium der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik an der Universität zu Köln gehalten. Außerdem hat er Material auf der Pre-Conference des International Symposium on the Philosophy of Music Education an der Western University in London, Ontario (Kanada) präsentiert und einen Vortrag zum Thema „Moving Sonic Spaces. How Mobile Music-Making Creates Virtual Social Spaces“ auf der Joint Autumn Conference des British Forum for Ethnomusicology und der Société française d‘ethnomusicologie an der City University in London gehalten.

Prof. em. Dr. **Günther Noll** wurde am 3.10.2019 von Prof. Dr. Alexander Cvetko, Universität Bremen, und Prof. Dr. Bernd Clausen, Universität Siegen, in Köln, Amandusstr. 42 interviewt. Es ging insbesondere um die Frühphase der Entwicklung einer systematischen musikpädagogischen Forschung in der Bundesrepublik und in der DDR, die Günther Noll als Zeitzeuge miterlebte. Seit 1964 konnte er in der Bundesrepublik hierbei verschiedene Aktivitäten entfalten. Er hatte auch 1964 angeregt, einen „Arbeitskreis für Forschung in der Musikerziehung“ zu gründen, was später dann auch geschah, heute „Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung (AMPF)“. Am 24.11.2019 übernahm Günther Noll die Leitung der Veranstaltung *Singen im Advent* in der Pfarrgemeinde St. Amandus, Köln-Rheinkassel, in Zusammenarbeit mit der KFD. Neben dem tradierten Liedgut ging es auch um die Vermittlung noch weniger bekannter Adventslieder sowie deren Herkunft, Inhalte und Gestaltung.

Dr. **Eckehard Pistrick** konnte im Jahr 2019 Prof. Steven Feld von der University of New Mexico für einen öffentlichen Gastvortrag unter dem Titel „Birds, Bells and Carhorns: From Anthropology of Sound to Acoustemology“ gewinnen, der am 1. Juli durch ein Vorpremiere seines Films „Sounds of the Rain Forest“ im Kölner Filmkunstkino Palette ergänzt wurde. Diese Veranstaltung wurde in zahlreichen journalistischen Beiträgen u.a. bei WDR 3,

Deutschlandfunk und im Kölner Stadt-Anzeiger reflektiert. Als einen weiteren Gast konnte das Institut den an der Salzburger Universität Mozarteum lehrenden Universitätsprofessor Thomas Nussbaumer begrüßen. Dieser ist dem Institut bereits seit Längerem durch gemeinsame Forschungen und Publikationen verbunden. Am 5. Juni berichtete er unter dem Titel „Zur Praxis musikbezogener Feldforschung“ nicht nur über seine langjährigen Forschungen zur Südtirol-sammlung Quellmalz (1940–1942), sondern auch über seine aktuellen Forschungen bei den Amischen in Iowa. Eckehard Pistrick organisierte zudem gemeinsam mit Frau Prof. Welzel von der TU Dortmund am 18.5. einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Rethinking (Im)material Heritage in Times of Cultural Transfer“ im Rahmen des Klangvokal Festivals. In diesem Rahmen kam es auch erstmals zu einer gemeinsamen Lehrveranstaltung von Kölner und Dortmunder Studierenden in der Dortmunder St. Petri Kirche. Zu den weiteren, von ihm organisierten öffentlichen Veranstaltungen des Instituts zählte die mit der Südosteuropa-Gesellschaft am 16.10. in der Bonner Brotfabrik organisierte Podiumsdiskussion „Jenseits des Balkanbeats – Kulturvermittlung in und über Südosteuropa“ und am 22.11. die Podiumsdiskussion „Wie klingt Migration?“, die an einen eingeladenen Gastvortrag von Prof. Ali Osman Öztürk (Konya Universität) zur Thematik der türkischen Gastarbeiterlieder in Deutschland anknüpfte. Im Rahmen dieser mit dem Türkischen Yunus Emre Kulturinstitut gemeinsam organisierten Veranstaltung gastierte die Musik-gesellschaft Yurdun Sesi 1965, das älteste Gastarbeiter-Ensemble der Stadt Köln, am 22.11.2019 in der Aula der Universität. Eckehard Pistrick nahm außerdem am 8.3.2019 an einem von der Pariser Philharmonie ausgerichteten inter-nationalen Symposion „Musiques en exil“ teil. Für den Workshop „Musique, humanitaire et post-conflit“ war er vom 15.–16.5. am gleichen Ort an die Fondation Maison des Sciences de l'Homme eingeladen. Zudem hielt er im Laufe des Jahres folgende Gastvorträge: An der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung in Wien reflektierte er am 29.5. mit dem Fotografen Florian Bachmeier über „Rituale der Abwesenheit – Visuelle Anthropologie im post-migrantischen Albanien“. Am 11.10.2019 präsentierte er am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin seine Forschungen zur kommunistischen Musikzensur am Beispiel des Tonarchivs von Radio Tirana. Am 20.11. nahm er an einem Symposion an der Folkwang Hochschule der Künste Essen teil und berichtete dort über „Kulturelle Teilhabe – Theorie und Praxis eines Modischen Konzepts am Beispiel des interkulturellen Musikprojekts Orpheus XXI“.

Zudem unterrichtete er vom 1.–7.9.2019 auf der Deutsch-Französischen Sommerschule „Kulturelle Institutionen und die Migrationskrise“ in Bayonne und wirkte im Juni als Moderator und Diskutant an der Anthropology of Music Master Class „Acoustemology“ an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Institut für Ethnologie und Afrika-Studien mit. Im Rahmen eines Feld-forschungsaufenthalts vereinbarte er nach einer Sichtung des Zustands des

Archivs mit der Leitung des Staatlichen Albanischen Radios und Fernsehens – vorbehaltlich der notwendigen Förderungen – eine Kooperation über die wissenschaftliche Erschließung und perspektivische Digitalisierung des Tonarchivs von Radio Tirana. Seit März 2019 nimmt Eckehard Pistrick zudem am Runden Tisch „Globale Musik“ beim Kulturamt der Stadt Köln teil und vertritt dort ebenso wie beim Beirat „Musikkulturen“ des Kultursekretariats NRW die Interessen des Instituts bei der angestrebten Schaffung eines wissenschaftlich begleiteten Weltmusikfestivals für die Stadt Köln.

Dr. **Gisela Probst-Effah** gab am 1.3.2019 der Hörfunk-Journalistin Brigitte Jünger ein Interview für eine Radiosendung am 19. Mai im Kinderfunk des WDR 5. Thema: *Gefährliche Lieder*. Das Interview bezog sich auf verbotene Musik in der NS-Zeit.

Dr. **Astrid Reimers** nahm am 21.3.2019 an einer Podiumsdiskussion anlässlich der Buchvorstellung *Musikleben in Deutschland* auf der Leipziger Buchmesse teil. Die Podiumsdiskussion wurde aufgezeichnet und kann unter https://www.youtube.com/watch?v=0AcAepXaQGc abgerufen werden. Am 4.6.2019 gab sie der Redakteurin Kathrin Schunn für das Hochschulradio KölnCampus ein Interview zu dem Thema *Die Bedeutung von Amateurmusik für die Gesellschaft* (6.6. gesendet). Dieser Beitrag kann bei https://www.koelncampus.com (Suche: Amateurmusik) gehört werden. Am 4.12.2019 wurde sie zu demselben Thema von der Neuen Osnabrücker Zeitung interviewt. Ende März beging das Institutskollegium in einer kleinen Feier die Überreichung einer Urkunde der Universität Köln zu Reimers‘ 30jährigem Dienstjubiläum durch Institutsdirektor Prof. Dr. Christian Rolle – zugleich, so lobte der ehemalige Institutsleiter Prof. Schepping, eine Anerkennung ihrer höchst konstanten, auch besonders initiativreichen, verantwortungsvollen, umsichtigen und kompetenten Arbeit als Wissenschaftlerin im Institut.

Prof. Dr. **Christian Rolle** hatte im Sommersemester 2019 ein Forschungssemester, in dem er die Arbeit an einem Buch begann, das dem Thema Kommunikation über Musik gewidmet sein wird. Im Juli hat er erste Überlegungen in einem Kolloquium an der Columbia University in New York vorgestellt. Im Wintersemester 2019/2020 hat er seine Lehraufgaben wieder aufgenommen und u.a. die Seminarreihe *Mit fremden Ohren hören* zu Musikszenen in Köln und Umgebung fortgesetzt. Fortgesetzt wurde auch die Seminarreihe zur *Musikpraxis mit Tablets und Smartphones*, in der es um musikalische Praktiken unter Verwendung von mobilen Digitaltechnologien geht. Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit zwei laufenden Forschungsprojekten zur Appmusikpraxis: Im BMBF-Forschungsprojekt LEA werden Berufsmusiker und Laien aus verschiedensten Altersgruppen, die Tablets oder Smartphones zum Musikmachen nutzen, zu ihrer Musikpraxis befragt. Im Creative Europe Projekt Future Songwriting wird zusammen mit Partnern aus Finnland, England, Frankreich, Spanien und Ungarn untersucht, wie iPads zum Schreiben von

eigenen Liedern im Musikunterricht sinnvoll eingesetzt werden können. Beide Projekte wurden auf mehreren Tagungen vorgestellt, im Frühjahr in Bath Spa in England, im Sommer in London/Ontario in Kanada und im Herbst auf der Jahrestagung für musikpädagogische Forschung in Hannover. In einem weiteren Drittmittelprojekt DAPHME erforscht Christian Rolle zusammen mit Partnern aus Norwegen und Schweden seit einigen Jahren die sich wandelnden Praktiken und Diskurse in der künstlerischen Ausbildung an Musikhochschulen in Europa. Im Februar wurde Diana Versaci als Projektmitarbeiterin eingestellt, die in Leipzig Ethnologie und in Leiden/Niederlande Social Anthropology studiert hat und die erhobenen Daten aus einer soziolinguistischen Perspektive auswertet. Mehrere Publikationen sind in Arbeit.

Prof. em. Dr. **Wilhelm** Schepping fungierte Anfang Januar 2019 erneut als einer von vier Sprechern einer von ihm mitredigierten, im Studio des Rheinkreises Neuss aufgenommenen stadthistorischen Rundfunksendung über seine Heimatstadt Neuss – Textautor Dr. H.G. Hüsch – für „Radio News 89.4“ und steuerte auch textbezogene Musik dazu bei. Auf Einladung des KKV Neuss hielt er Mitte Februar 2019 in Neuss einen weiteren Vortrag über „Neusser Französisch“ und belegte darin die seit der Napoleon-Ära verbreitete kreative Übernahme und Umlautierung französischer Begriffe in die Neusser Umgangssprache wie in die heimische Mundart. Mitte März leitete er wieder einen öffentlichen Mundartabend in der Neusser Stadtbibliothek und am 10. April auch den jährlichen Abend „Nüsser Tön im Romaneum“ der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss im großen Saal der Musikschule Neuss mit Texten und Liedern in Neusser Mundart, wobei er auch als Sprecher im Team der Mundartler/innen mitwirkte, die mit ihm den Abend gestalteten. Für neue stadthistorische Neusser Audioguides verfasste er erneut Mundart-Versionen von Erläuterungstexten des Stadtarchivs zu historischen Neusser Bauten und fungierte bei den Aufnahmen im Studio der Stadt dann auch als Sprecher der jeweiligen Smartphone-Version. Am 13. April wurden im Neusser Filmkunsttheater „Hitch“ drei vom Kulturamt der Stadt Neuss initiierte Porträt-Filme über Neusser Kulturschaffende vorgeführt, wobei ein gut halbstündiges gefilmtes Interview des Neusser Kulturreferenten Dr. Reiner Wiertz mit Prof. Schepping im heimischem Arbeitszimmer den Abschluss bildete. Thematisiert wurden darin vor allem seine Erinnerungen an das vielfältige, bald auch von ihm selbst mitgestaltete frühe Neusser Nachkriegs-Kultur- und speziell Musikleben, sein Jahrzehnt als Neusser Gymnasiallehrer für Germanistik und Musik – einschließlich Orchesterleitung – und seine Gründung und Leitung einer schuleigenen Musikschule; seine 30jährige Funktion als Dirigent des von ihm 1957 gegründeten, schon bald im In- und Ausland konzertierenden „Neusser Kammerorchesters“; seine langjährige Funktion als Musikrezensent der Neusser Presse und als Verfasser der Programmheft-Werkkommentare für die Neusser Zeughauskonzerte wie mehrjährig dann auch für die Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss. Zur Sprache kam im Film sodann sein Wirken als

Hochschullehrer an der PH Neuss wie danach als Universitätsprofessor in Düsseldorf – an beiden Hochschulen u.a. verbunden mit Chor- und Orchesterleitung; seine Berufung als Ordinarius und Direktor des Seminars für Musik und ihre Didaktik an die RWTH Aachen und in gleicher Funktion danach an die Universität Köln sowie dort – nach der Emeritierung von Prof. Dr. Noll – auch als Direktor des Instituts für Europäische Musikethnologie bis zur Emeritierung. Mitte Mai 2019 wurde – ebenfalls in seiner Wohnung und mit einem Kurzbesuch im Kölner Institut – ein weiteres Filminterview mit Prof. Schepping aufgenommen, nun mit der Neusser Musikschul-Fachleiterin Dagmar Wilgo als Gesprächspartnerin. Hauptthema war Prof. Scheppings zentrales Forschungs- und Publikationsprojekt zu oppositionellen Liedern gegen Hitlers NS-Regime. Am 2. November d. J. wurde dann auch dieser Film – ebenfalls im Neusser Hitch-Kino und erneut neben zwei Film-Interviews mit anderen Neusser Kulturschaffenden – gleich zweimal der Öffentlichkeit vorgestellt. (Beide Filmdokumente sind inzwischen über Youtube durch Namenseingabe auch im Internet abrufbar.)

Seit einigen Monaten werden im Institut Prof. Scheppings mehr als 30 in vier europäischen Ländern und in den USA erschienen Publikationen zu regimekritischen Liedern gegen die NS-Diktatur in ihren kompletten Druckfassungen einschließlich Notenbelegen und Abbildungen digitalisiert und zugleich auch von ihren – dafür alphabetisch aufgelisteten – Liedinzipits aus zugänglich gemacht. Die Personalkosten dieser Aktion bestreiten eine Stiftung Scheppings und eine Zustiftung des Kulturamts der Stadt Neuss, so dass die studentische Hilfskraft Chiara Rüßmann für dieses Projekt angestellt werden konnte.

Mitte September 2019 referierte Prof. Schepping auf Einladung des Forums Archiv und Geschichte Neuss aus Anlass des 150jährigen Jubiläums des Städtischen Musikvereins Neuss über „Bürgerliches Musikleben im Rheinland im 19. Jahrhundert“. Im Dezember war er wieder einer der Vortragenden von Mundart-Texten zum „Abend im Advent“ der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss.

Veröffentlichungen

Eusterbrock, Linus / Knigge, J. / Rolle, C. / Weidner, V. / Hasselhorn, J. / Krebs, M. / Godau, M. / Haenisch, M. / Stenzel, M. 2019. MuBiTec – Musikalische Bildung mit mobilen Digitaltechnologien. In *Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung*. Hg. B. Jörissen; S. Kröner; L. Unterberg. München: kopaed. S. 66–83.

Noll, Günther. „Ingo Barz – ein Liedermacher in der DDR im Visier des Staatssicherheitsdienstes (STASI)“, vorgesehen in der Tagungsdokumentation *Verbotene Musik*. Hg. Heidi Christ, Merle Greiser und Nepomuk Riva (Manuskript in der Redaktion).

– „Unser Liederbuch“. Eine Lieder(text)handschrift in Stalins GULAG. Ein Beispiel für den Überlebenswillen Strafgefangener“, vorgesehen für *Volkskunde in Sachsen*, Jahrgang 2020 (Manuskript in der Redaktion).

Pistrick, Eckehard. 2019. „Immaterial Cultural Heritage: A Resource for Sustainable Tourism? – Cultural Politics and Local Experiences with the UNESCO Status“. In *Snapshots on Music and Heritage in Europe*. Hg. European Music Council. Bonn. S. 62–67.

– „Visuelle oder klangliche Spuren? – ‚Übersetzungsstrategien‘ von Migrationserfahrung in Graswurzel-Kulturarbeit und Ausstellungskonzepten“. In *Musikforschung 4/2019*. S. 297-312.

– Einträge „Migration“ (1452–1458), „Southeast Europe“ (892–97) und „Albania“ (96–100). In *The SAGE International Encyclopedia of Music and Culture*. Hg. Janet Sturman. SAGE: Thousand Oaks.

Radiosendungen:

(mit Lucia Udvardyova) BR Klassik: „Musikalischer Aufbruch an den Ufern des Nil – Das nyege nyege Festival in Uganda“, Musik der Welt, Bayerischer Rundfunk (BR), 20.4.2019, 60 min.

BR Klassik: „Jordi Savalls humanistisches Musikprojekt Orpheus XXI“, Musik der Welt, Bayerischer Rundfunk (BR), 28.9. und 29.9.2019, 120 min.

Reimers, Astrid. 2019. „Amateurmusizieren“. In *Musikleben in Deutschland*. Hg. Deutscher Musikrat, Deutsches Musikinformationszentrum. Redaktion: Stephan Schulmeistrat, Dr. Christiane Schwerdtfeger. Bonn. S. 160–187.

– / Näumann, Klaus. 2019. Dorf-Musiken. In *Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Hg. Werner Nell und Marc Weiland. Berlin: J. B. Metzler. S. 266–275.

– Rezension zu: Hahmann, Helen. 2018. *Wir singen nicht, wir sind die Jodler*. für das *Bayerische Jahrbuch für Volkskunde online* http://kbl.badw.de/kbl-digital/rezensionsportal/aktuelle-rezensionen.html sowie das *Bayerische Jahrbuch für Volkskunde 2019*. Hg. Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München. S. 348f.

Rolle, Christian / Weidner, Verena (Hg.). 2019. *Praxen und Diskurse aus Sicht musikpädagogischer Forschung*. Musikpädagogische Forschung Bd. 40. Münster: Waxmann.

– / Stich, Simon. Befremdung des Vertrauten. Eine vergleichende durch Videos stimulierte Interviewstudie über Musikunterricht in Schweden und in Deutschland. In *Praxen und Diskurse aus Sicht musikpädagogischer Forschung*. Hg. Verena Weidner; Christian Rolle. Münster: Waxmann. S. 247–263.

Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen

Die nächste Kommissionstagung findet vom 30. September (Anreisetag) bis 2. Oktober 2020 statt. Sollte die Anzahl der ReferentInnen groß genug sein, wird der Abreisetag auf den 3. Oktober gelegt. Der Veranstaltungsort ist auf die dankenswerte Einladung von Michael Fischer (in seinem Amt als Geschäftsführender Direktor) diesmal das zur Albert-Ludwigs-Universität gehörende Zentrum für Populäre Kultur und Musik in Freiburg. Aufgrund der Abstimmung im Rahmen der Mitgliederversammlung während der Tagung im Center for World Music in Hildesheim (2018) lautet das Tagungsthema 2020:

Europäische Musik

Wie in der Vergangenheit stets praktiziert, ist dieser Titel derzeit noch ein Arbeitstitel. Die genaue Benennung für den geplanten Sammelband kann im Verlaufe der nächsten Kommissionstagung diskutiert werden. Um Sie jedoch zu einer aktiven Teilnahme zu ermutigen, folgen nunmehr einige grundsätzliche Gedanken zu diesem Topos:

Seit dem Brexit und den Auseinandersetzungen mit populistischen Regierungen innerhalb der EU wird das Projekt „Europäische Union“ als Ganzes diskutiert. Nationalstaatliche Interessen stehen im Konflikt mit einem übernationalen Friedensprojekt europäischer Staaten. Dabei wird immer wieder die Frage gestellt, ob eigentlich von einer europäischen Kultur mit gemeinsamen Werten gesprochen werden kann oder ob nicht die Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen eine Einheit stiften kann.

Aber was ist eigentlich „europäische Musik“? Sprechen wir von Beethovens „Ode an die Freude“, der Europahymne, als Symbol für die gemeinsamen Wurzeln einer europäischen Musikgeschichte im Sinne von Hans Heinrich Eggebrechts Musik im Abendland (1991)? Ist die europäische Kunstmusik tatsächlich so einzigartig mit einer Mehrstimmigkeit, „deren Komplexität nirgends sonst in der Welt zu finden ist“, wie Otfried Höffe und Andreas Kablitz (2017) behaupten? Oder repräsentieren heute die Songs zu Europameisterschaften oder der Eurovision Song Contest den Kontinent und seine Länder (Raykoff/Tobim 2017, Fricker/Gluhovic 2013, Tragaki 2013)? Lassen sich die europäischen Nationen überhaupt noch voneinander trennen, oder sind nicht gerade transnationale Musikkulturen ein Zeichen für ein „Europa der Regionen“, wie es Max Peter Baumann proklamiert (2010: 237). Wohin gehören Musikgruppen, die sich aus Menschen unterschiedlicher Nationalität zusammensetzen? Welchen Sinn macht der Nationenbegriff bei Stars, die in mehreren Ländern Europas zugleich erfolgreich sind? Oder ergibt nur die Gesamtschau von Diversität ein Bild, wie es etwa in World Music Festivals der Fall ist?

Umgekehrt ließe sich fragen, welche Institutionen den Begriff „Europäische Musik“ konstruieren, unter welchen politischen Bedingungen er gefördert wird und welche Stereotype über den Kontinent und seine Kulturen dabei reproduziert werden. Welche Personengruppen und Musikkulturen werden durch den eurozentrischen Diskurs über eine „europäische“ Musik ausgeschlossen, wie etwa Fatima El-Tayeb in „Anders Europäisch“ (2015) kritisch hinterfragt.

Gibt es so etwas wie „europäische Musik“ oder ist die Konstruktion eines gemeinsamen kulturellen Raumes ebenso zum Scheitern verurteilt, wie einige heutzutage die politische Gemeinschaft betrachten? Verabschieden wir uns unter Umständen bereits von einem „New Europe“, wie es Phil Bohlman noch 2011 beschrieb? Könnte Musik unter anderem dazu dienen, das einmalige Friedensprojekt Europa zu erhalten, zu transformieren oder zu erneuern?

Bibliographie

Baumann, Max Peter. 2010. „Musik der Alpenländer. Von der Zukunft einer Retrospektive“. In *Fremdheit – Migration – Musik. Kulturwissenschaftliche Essays für Max Matter*. Hg. Nils Grosch und Sabine Zinn-Thomas. Münster: Waxmann, S.237–256.

Bohlman, Philip Vilas. 2011. *Focus: music, nationalism, and the making of the new Europe*. New York: Routledge.

Eggebrecht, Hans Heinrich. 1991. *Musik im Abendland: Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft.

El-Tayeb, Fatima. 2015. *Anders europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*. Münster: Unrast.

Fricker, Karen / Gluhovic, Milija. 2013. *Performing the ‚New‘ Europe: identities, feelings and politics in the Eurovision Song Contest*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Höffe, Otfried / Kablitz, Andreas. 2017. *Europäische Musik – Musik Europas*. Paderborn: Wilhelm Fink.

Sollten Sie also Interesse haben, zu dieser Thematik ein Referat beizusteuern oder als ZuhörerIn an der Kommissionstagung 2020 teilzunehmen, dann melden Sie sich bitte bei Astrid Reimers an. Wir bitten um eine formlose Anmeldung per Email (astrid.reimers@uni-koeln.de) oder postalisch gerichtet an das Institut für Europäische Musikethnologie (Gronewaldstr. 2, 50931 Köln).

Falls Sie einen Vortrag halten möchten, würden wir Sie um ein (kurzes) Abstract bitten. Teilen Sie uns demnach bitte bis spätestens 1. März 2020 mit, ob Sie ein Referat halten möchten, wie das Thema lautet und senden Sie uns ein Abstract zu.

Was die Buchung der Übernachtungsmöglichkeit in Freiburg angeht, möchten wir Sie bitten, sich an Herrn Dr. Michael Fischer per Email oder postalisch zu wenden oder selbst aktiv zu werden:

Email: michael.fischer@zpkm.uni-freiburg.de
Post Adresse:
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Populäre Kultur und Musik
Dr. Dr. Michael Fischer
Geschäftsführender Direktor
Rosastraße 17–19
D-79098 Freiburg im Breisgau
Tel. ++ 49 (0)761/7050315
www.zpkm.uni-freiburg.de

Eine Teilnahmegebühr für die Tagung wird nicht erhoben. Den aktuellen Stand des Tagungsprogramms finden Sie ab April 2020 im Internet unter https://www.hf.uni-koeln.de/34757

Prof. Martin Stokes (King's College, London) zu Gast am Institut

Auf Einladung des Instituts für Europäische Musikethnologie/Musikpädagogik und des Dekanats der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Prof. Martin Stokes vom 17.1.-20.1. 2020 im Rahmen eines Fellowships im Studiengang Musikvermittlung unterrichten.

Am 17.1. 18:00-19:30 Uhr wird er mit der Musikphilosophin Salomé Voeglin eine öffentliche Guest Lecture zum Thema "Whose Sound, Whose Silence – Sonic Agency in Postmodern Times" im Musiksaal der Musikwissenschaft, Philosophische Fakultät halten. Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Sound Studies Lehrstuhl am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln.

Das Lehrprogramm befasst sich mit aktuellen disziplinären Fragestellungen in der Musikethnologie, wobei ein Schwerpunkt auf kritischen Betrachtungen des ethnographischen Feldes liegt, das sich im letzten Jahrzehnt neuen Herausforderungen wie Migration, Bürgerrechten, und ökologischem Wandel ausgesetzt sieht. Dabei werden zwei Betrachtungspunkte gewählt: 1. Eine historische Perspektive, die gerade auch den Wandel einer spezifischen Region, dem Mittleren Osten, einschließlich des Themenfeldes Musik und Islam in den Blick nimmt. Dabei wird auf die Bedeutsamkeit von Regionalstudien - betrachtet im entsprechenden historischen und kritischen Kontext - für bedeutende theoretische Transformationen in unserer Wissenschaftsdisziplin verwiesen; 2. Eine aktuelle Perspektive auf Formen der Zugehörigkeit speziell im Kontext von Migration und Staatsbürgerschaft - und die Fragen, die eine solche Perspektive für die gesellschaftliche Relevanz der Musikethnologie aufwirft. Das Lehrprogramm wird zudem aktuelle Forschungen von Martin Stokes in der Türkei und ihren Nachbarländern präsentieren und diskutieren.

Martin Stokes lehrt und forscht als King Edward Professor of Music am King's College London, und leitet dort das Department für Musik. Seine (Feld)forschungen konzentrieren sich auf den osmanischen/türkischen Kulturraum sowie arabische Musik besonders in Ägypten, die er in einem weiteren mediterranen Kontext verortet. Zu seinen Publikationen zählt der Artikel "Music and the Global Order", der 2004 den Jaap Kunst Prize der Society for Ethnomusicology erhielt, die Monographie "The Republic of Love: Cultural Intimacy in Turkish Popular Music" (Chicago University Press 2010) in der er sich mit der Arabesk Popularmusik und ihrer Geschichte in der Türkei auseinandersetzt und jüngst der zusammen mit Rachel Harris herausgegebene Sammelband "Theory and Practice in the Music of the Islamic World" (Routledge, 2018). Er ist ein Fellow der British Academy.